

Die Fenster

Schalter und Steckdosen

Bringen Sie Schalter, Steckdosen, Kontrolltaster und Sicherungskästen in einer Höhe an, die für alle Bewohner gut erreichbar ist.

Achten Sie generell auf rutschsichere Bodenbeläge. Hochflorige Teppiche sind für Rollstuhlfahrer und Rollator ungeeignet, Läufer und Brücken gelten als Stolperfallen.

Treppen sollten überall das gleiche Stufenprofil und rutschfeste Kanten haben. Komfort und Sicherheit werden deutlich erhöht, wenn man beidseitig einen gut umfassbaren Handlauf anbringen kann. Letztlich sollten Treppen breit genug angelegt sein, um bei Bedarf einen Treppen- oder Plattformlift installieren zu können.

Die technische Ausstattung

Wer bei der Elektroplanung eine Leerverrohrung für zusätzliche Elektroinstallationen vorsieht, spart sich später viel Geld: So sind der nachträgliche Einbau von Sicherheitssensorik und Kommunikationstechnik oder die automatisierte Öffnung von Türen und Fenstern leicht möglich.

Die Beleuchtung

Gute Beleuchtung rund um Treppen und Eingänge sorgt für Komfort und Sicherheit. Bewegungsmelder für die Nachtbeleuchtung im Eingangsbereich, im Treppenhaus sowie zwischen Schlafzimmer und Bad können Stürze vermeiden.

Informationen und Fördermittel

Die Richtwerte für barrierefreies Bauen nach DIN 18040-2 finden Sie in Broschüren der Bayerischen Architektenkammer bzw. unter www.byak.de
Die Einhaltung der DIN 18040-2 ist nicht unwesentlich für die Gewährung von Hilfen bei der Baufinanzierung. Informationen hierzu finden Sie unter www.kfw-foerderbank.de

Sie haben noch Fragen?

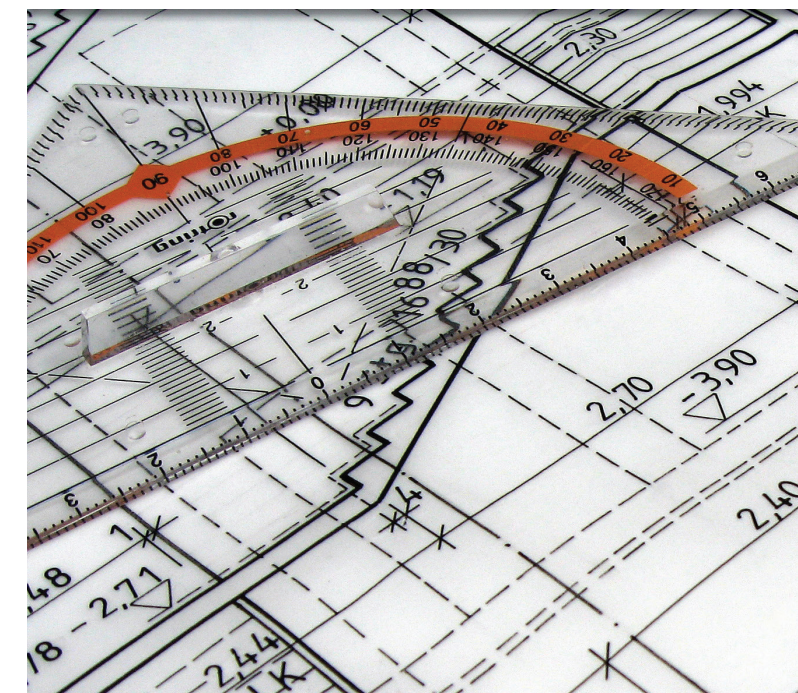
Wir helfen Ihnen gerne weiter!

unterallgäu
landratsamt

– Wohnberatung im Unterallgäu –
Prof. Dr. Hans-Dieter Haas
Telefon (0 82 47) 3 10 91 15
E-Mail: hans-dieter.haas@lra.unterallgaeu.de

– Kreisbaumeister Claus Irsigler –
Telefon (0 82 61) 9 95 - 331
E-Mail: claus.irsigler@lra.unterallgaeu.de

Redaktion/Herausgeber: Landratsamt Unterallgäu
Fotos: fotolia.com; Landratsamt Unterallgäu



Barrierefreies Bauen

- Wohlfühlen in allen Lebenslagen
- Empfehlungen für Bauwillige

Ein Traum wird wahr

Die eigenen vier Wände - ein Traum vieler Menschen. Sie haben vor, sich diesen Traum zu erfüllen und möchten ein Haus bauen oder renovieren? Haben Sie sich dabei schon einmal Gedanken über Barrierefreiheit gemacht? Viele schieben diesen Gedanken erst einmal weit von sich. Dabei bringt eine barrierefreie Wohnung nicht nur im Alter Vorteile. Auch Familien mit kleinen Kindern schätzen es zum Beispiel, wenige Stolperfallen zu haben.

Und: Wer bei der Planung in die Zukunft denkt, spart sich später bares Geld - und kann auf diese Weise wahrscheinlich tatsächlich ein Leben lang in den eigenen vier Wänden leben.

In diesem Falblatt finden Sie einige Tipps und Anregungen zum barrierefreien Bauen. Lassen Sie sich aber zusätzlich von Ihrem Architekten oder Planer ausführlich beraten!

Das Grundstück

Überlegen Sie: Wie ist die Lage im Ort? Sind alle wichtigen Einrichtungen gut erreichbar - nicht nur in jungen Jahren und mit Kleinkindern, sondern auch im Alter? Ist das Grundstück selbst mühelos begehbar? Gibt es bequeme Parkmöglichkeiten mit ausreichend Platz zum Ein- und Aussteigen, aber auch zum Be- und Entladen?

Der Eingang

Der Eingang sollte breit, überdacht und stufenlos zugänglich sein, um auch mit Kinderwagen und Rollstuhl gut ins Haus zu kommen. Achten Sie auf einen rutschfesten Belag und gute Beleuchtung.

Türen und Durchgänge

Die Eingangstür sollte 100 Zentimeter breit sein und ausreichend Bewegungsflächen vor und hinter der Tür bieten. Innerhalb der Wohnräume sollten die Türen mindestens ein Innenmaß von 80 Zentimetern haben. Ein bodengleicher Durchgang wäre wünschenswert - auf alle Fälle sollte keine Türschwelle höher als zwei Zentimeter sein, damit sie „überrollt“ werden kann. Achten Sie darauf, dass alle Türen leicht bedienbar sind.



Alles auf einer Ebene

In Einfamilienhäusern und Wohnungen, die mehr als eine Etage umfassen, sollten im schwellenlos erreichbaren Eingangsgeschoss im Bedarfsfall alle Grundfunktionen des normalen Tagesablaufs wie Wohnen, Schlafen und Kochen sowie die Nutzung von WC und Dusche möglich sein. Machen Sie sich deshalb am besten schon bei der Bauplanung Gedanken über eine einfache spätere Nachrüstung: Kann eine zusätzliche Dusche zum Beispiel durch das Zusammenlegen von Gäste-WC und dem benachbarten Abstellraum oder der Garderobe entstehen?

Bewegungsfreiheit

In allen Wohnräumen und Fluren sollten Bewegungsflächen für einen Rollator oder Rollstuhl eingeplant werden. Dies gilt insbesondere für Bad und WC. Der empfohlene Bewegungsdurchmesser liegt bei mindestens 1,20 Metern.

Bad und WC

Wer in Bad und WC schon bei der Planung auf tragfähige Wände bzw. barrierefreie Vorwandinstallationen achtet, spart sich später Geld: So können Stütz- und Haltegriffe bei Bedarf ohne Probleme angebracht werden. Im Duschbereich



lässt sich auf diese Weise nachträglich ein Duschklappsitz montieren. Das Sitzen vor dem Waschtisch wird sehr erleichtert, wenn das Waschbecken unterfahrbar ist. Das erreicht man mit einem so genannten Unterputz- oder Flachaufputz-

Siphon. Sehen Sie möglichst eine bodengleiche, begehbare Dusche vor.

Das Schlafzimmer

Planen Sie Ihr Schlafzimmer so, dass auch nach der Möblierung ausreichend Bewegungsflächen vor Bett und Schrank vorhanden sind. Genügend Platz sollte im Pflegebedarf auch für den Einsatz von Hilfsmitteln sein.